

## 32 Suppen aus aller Welt

Beim Höchster Suppenfest wurde in der Innenstadt gelöffelt, was die Töpfe hergaben

Das zweite Suppenfest des „Bunten Tisches Höchst“ am Dalbergkreisel lockte Hunderte. 32 verschiedene Suppen werden von Vereinen und Initiativen aus dem Stadtteil verkostet – von der afghanischen Hühnersuppe bis zur friesischen Fleederbeersuppe.

**Höchst.** Es wird gelöffelt, als gebe es kein Morgen. Ebenso wenig Platz wie in den meisten Mägen der Besucher ist auf den Straßen zwischen dem Dalbergkreisel und der Königsteiner Straße. Das zweite Suppenfest im Stadtteil stand dort an und weil mancher Vorrat im letzten Jahr zu früh zur Neige ging, scheint es, als wolle hier jeder möglichst viel in möglichst kurzer Zeit verputzen.

Wie Höchsts Bevölkerung ist auch die Auswahl der Suppen denkbar vielfältig. Verkostet werden unter anderem afghanische Hühnersuppe, der bosnische Eintopf Bosanski Lonac, kurdische Linsensuppe und mallorquinische Escudella.

### Süße Suppe

Anne Sinkser rührt in einer Brühe, die aussieht wie eine zu dünn geratene süße Nachspeise. Friesische Fleederbeersuppe nennt sich der Topfinhalt. Sinksen ist Mitglied des Elternbeirats der Kindertagesstätte Alte Villa in Höchst. „Weil diese den Stand unmöglich mit dem eigenen Personal betreiben kann, helfen wir Eltern mit“, berichtet Sinksen. Etwas Außergewöhnliches wollte die Kindertagesstätte kredenzen. „Ich stamme selbst Friesland, dem Land der süßen Suppen, wo die Fleederbeersuppe eine regionale Spezialität ist“, so Sinksen. Holunderbeeren müssten dazu entsaftet und gekocht werden. Fleederbeersuppe kann auch mit Zimt, Kardamom und Zucker anreichern. Doch sie schmeckt den Festgästen auch so. Sinksen erzählt, dass viele bereits zwei-, drei mal einen Nachschlag gewollt hätten.

Jan Hopf ist erst im letzten Jahr nach Höchst gezogen, nur Tage nach dem ersten Suppenfest. „Die zweite Auflage wollte ich mir daher nicht entgehen lassen“, sagt er. Die Fleederbeersuppe ist ihm auch ohne Zucker süß genug. „Sie hat was von einem Nachtisch aus Griesbrei und Kirschen. Wie fast alles hier: Eine Suppe ist leckerer als die andere“, findet Hopf.

Eher traditionell ist das Angebot zwei Stände weiter: Hühnernudelsuppe à la Hostatoschule schenken Lehrer aus. Warmgehalten wird die Suppe auf einem alten Gasherd – ein Privileg für die Schule. Grund dafür ist der erste Platz beim letzten und ersten Höchster Suppenfest für die Hostatoschule.

Die Sonne scheint. Von Suppenwetter kann man in Höchst nicht gerade sprechen. Die Standbetreiber und die Organisatoren des Festes geraten aber noch aus einem anderen Grund ins Schwitzen: Gegen 13.30 Uhr gehen die Vorräte langsam zur Neige.

Bereits im letzten Jahr war der Suppenhunger der Höchster kaum zu stillen. „Eigentlich hatten wir als Mindestmenge 10 Liter genannt. Die Vereine und Initiativen haben sogar noch viel mehr gekocht. Dennoch waren nach zwei, drei Stunden wieder viele Töpfe leer. Zudem wurden zwölf Suppen mehr als im vergangenen Jahr angeboten“, berichtet Henning Brandt vom „Bunten Tisch Höchst“, der auch das Suppenfest organisiert hat.

Doch halb so schlimm: Wie Brandt sagt, kamen die leeren Töpfe dem Programmablauf zugute. Der Auftritt einer Flamenco-Tänzerin stand am Nachmittag an, auch habe sich die Preisverleihung lange hingezogen.

### Drei Juries entscheiden

Über deren Ausgang entschieden gleich drei Juries. Eine bestehend aus Kindern, eine aus Sponsoren. Zudem konnte das Publikum die Suppen bewerten. Drei Murmeln erhielt jeder Festgast dafür, inklusive Teller und Löffel. Die Murmeln konnten an den Ständen, die aus Sicht der Besucher die beste Suppe gekocht hatten, in ein Glas geworfen werden.

Der Wanderpokal, über dessen Gewinner die Sponsoren entschieden hatten, ging an das Jugendhaus Nied. „Ausschlaggebend dafür war aus Sicht der Jury, dass die Jugend die angebotene Kürbiskokossuppe selbst gekocht hatte. Im Fall mancher KITAS und Schule sind es oft die Eltern, die kochen“, berichtet Henning Brandt.

Der erste Preis des Publikums ging wie schon im letzten Jahr an die Hostatoschule. Die Kinder wählten die „Teuflische Tomatensuppe“ des Klinikums Höchst als beste Suppe. 600 bis 700 Besucher zog das zweite Höchster Suppenfest nach Schätzung von Henning Brandt an. „Wir sind sehr zufrieden damit. Vor allem, weil das Publikum wieder so gemischt war wie die Kulturen hier in Höchst. Genauso, wie wir uns das wünschen“, so Brandt. *bki*

Artikel vom 29.09.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 29.09.2014, 03:35 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/main-taunus-kreis/32-Suppen-aus-aller-Welt;art676,1055293>

© 2015 Frankfurter Neue Presse